Seit mehr als einem Jahr steht das alte Linss-Firmengelände an der BrauereistraßeMalsfeld leer. Einige Hallen werden noch als Lagerräume genutzt. Frühestens im nächsten Jahr soll eine Entscheidung über das „Schicksal" des Geländes fallen. (Foto: Lorenz)

FIRMA LINSS 29.10.94

Alte Gebäude bleiben vorerst leer

Vor mehr als einem Jahr zog die Malsfelder Firma Linss ins neue Gebäude in den Niederwiesen. Ein Großteil der alten Gebäude steht leer. Über deren Verkauf wird frühestens 1995 entschieden.

MALSFELD ■ „Zunächst werden wir den Ausbau unserer Filiale in Kassel beenden, dann werden wir uns verstärkt um einen Verkauf der alten Fabrikgeländes bemühen", erklärte Jens Wulf, Juniorchef der Malsfelder Sanitär-Großhandelsfirma Linss.

Damit falle die Entscheidung, was aus den alten Fabrikgebäuden (rund 2500 Quadratmeter) werden soll, frühestens im nächsten Jahr. Mehr als 12 Monate ist es nun her, daß die Firma Linss in das neue Firmengebäude auf den Niederwiesen umgezogen ist. Seitdem steht ein Großteil der alten Firmengelände leer und ungenutzt herum.

AUS DER WIRTSCHAFT

Ein Teil wird von der Firma selbst noch als Lagerraum genutzt. Und zwar für Waren, die sehr sperrig sind, wie zum Beispiel Heizkörper, oder nicht so häufig bestellt werden. Ein kleiner Teil des Gebäudekomplexes beherbergt eine Fahrschule. Was aber soll mit den anderen Häusern geschehen?

Wulf räumte ein, daß man sich darüber noch keine endgültigen Gedanken gemacht habe. Denn die Firma habe viel Zeit und Mühen darauf verwandt, die Filialen in Kassel und Heiligenstadt zu erweitern beziehungsweise sie aufzubauen. Wenn aber die Filiale in Kassel ausgebaut ist, dann werde man sich bemühen, rasch einen Käufer für das alte Firmengelände zu finden. Jens Wulf könnte sich durchaus vorstellen, daß eine Speditionsfirma Interesse an dem Objekt haben könnte: „Es wäre doch ein geeigneter Standort für eine Spedition, so ganz in der Nähe des Container-Bahnhofs." Würden die Hallen zu Wohnungen umgebaut, so könnte das recht kostspielig werden, gab er zu Bedenken. Fenster und die gesamte Installation müßten neu eingebaut werden. Am liebsten wäre es ihm jedoch, wenn sich ein Käufer für den ganzen Komplex finden würde. Also mitsam der Villa; die die Familie Wulf derzeit bewohnt und der Lagerräume.

Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr erklärte auf HNA-Anfrage, daß man in den 80er Jahren einmal daran gedacht hatte, an dieser Stelle die neue Gemeindeverwaltung zu bauen. Dafür sei es ja nun zu spät. Er könne sich aber heute durchaus eine Nutzung der Gebäude als altengerechte Wohnanlage mit Begegnungstätte und Pflegestation vorstellen. Vorausgesetzt, es findet sich ein Investor für ein solches Projekt. Er würde eine solche Lösung begrüßen. *(slo)*